

Fraunhofer IML

## Enormes Potenzial für kleine und mittlere Betriebe

Industrie 4.0 ist nicht allein den großen Konzernen vorbehalten. Auch der Mittelstand muss offensiver auf Industrie-4.0-Technologien zugehen, nutzt das vorhandene Potenzial jedoch nur zögerlich. Darüber diskutierten die rund 250 Besucher der Veranstaltung „Roadmap zur Industrie 4.0“. Im Rahmen des Treffens stellten Dr. Jürgen Bischoff von der Agiplan GmbH, Michael Guth von der Zenit GmbH sowie Prof. Dr. Michael Henke und Prof. Dr. Michael ten Hompel vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML die Ergebnisse ihrer Studie „Erschließen der Potenziale der Anwendung von ‚Industrie 4.0‘ im Mittelstand“ vor. Anschließend erörterten die Autoren Möglichkeiten, vorhandene Technologien anzuwenden und in Unternehmen zu integrieren. Die Vision des volldigitalisierten Industrie-4.0-Unternehmens liegt laut den Autoren der Studie für den deutschen Mittelstand zwar noch in weiter Ferne, erste Umsetzungsschritte können jedoch gemacht werden. Die Chancen für mehr Wettbewerbsfähigkeit sind erkannt und einige Technologien bereits marktreif; sie werden aber noch zu selten eingesetzt. Das gilt vor allem für die Bereiche Datenverarbeitung und Assistenzsysteme.



Im Rahmen seiner sogenannten Sommertour hat der baden-württembergische Minister für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, die Homag Group in Schopfloch besucht. Nach der Vorstellung des Unternehmens durch den Vorstandsvorsitzenden Pekka Paasivaara konnte sich Minister Bonde bei einer Werksführung ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Maschinen und Anlagen des Weltmarktführers machen.

Anschließend informierte die Homag Group Alexander Bonde bei einer Expertenrunde über das Thema Industrie 4.0, an der auch weitere Vertreter aus der Holzwirtschaft teilnahmen. Denn im Bereich der Vernetzten Produktion – einem zentralen Bestandteil von Industrie 4.0 – zählt die Homag Group zu den Vorreitern. So kommunizieren ihre intelligenten Maschinen mit dem Bediener ebenso wie mit anderen Maschinen und den Werkstücken. Dabei teilt das wissende Werkstück der Maschine mit, wie es zu bearbeiten ist.

Minister Bonde konnte sich sowohl bei der Werksführung als auch in der Expertenrunde davon überzeugen, dass die Vernetzte Produktion mit den Maschinen der Homag Group bereits heute Realität ist. Die hochflexiblen Lösungen ermöglichen beispielsweise der Möbelindustrie eine individualisierte Massenproduktion von der Spanplatte bis zum fertigen Möbelstück auf einer vollautomatisierten und vernetzten Anlage.

Das Thema Industrie 4.0 ist Chefsache für Elmar Brok. Der CDU-Europa-Abgeordnete und Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Europaparlaments stattete am 26. August der „RFID-Factory“ im ostwestfälischen Löhne einen Besuch ab und informierte sich aus erster Hand über die innovativen Konzepte für die vernetzte Möbelproduktion. Die Möbelindustrie, deren Zulieferer und viele Maschinenbauer haben in Broks Wahlkreis Ostwestfalen-Lippe ihre Heimat. So wollte sich der Abgeordnete sachkundig machen, welche Konsequenzen das Stichwort „Industrie 4.0“ für die Wirtschaft in der Region hat. Knapp 20 Kooperationspartner des RFID-Netzwerks haben sich zusammengetan und am Firmensitz der Abaco Informationssysteme GmbH in Löhne ein Praxislabor eingerichtet: Interessierte Firmen aus der Möbel-, Holzverarbeitungs- und Maschinenindustrie erhalten in der „RFID-Factory“ den kompletten Überblick zu den zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der intelligenten RFID-Technologie.



RFID Factory  
**Besuch von Elmar Brok**